



Das Nordtor soll aus Eichenbalken mit alten Handwerkstechniken nachgebaut werden, wie sie auch schon in der Antike bei den Römern üblich waren. Erfahrungen hat der Museumsförderverein damit schon beim Nachbau der Holz-Erde-Mauer gesammelt.

FOTO: ARCHIV

Neue Attraktion im Römerpark

OBERADEN. Der Römerpark Bergkamen könnte schneller zu einer neuen Attraktion kommen, als zunächst gedacht: Der Museumsförderverein will sich schon in diesem Jahr an die Planung des Nordtores machen.

Von Michael Dörlemann

Das nördliche Eingangstor des Römerlagers Oberaden soll an der Stelle neu entstehen, an der es schon vor über 2000 Jahren stand – und zwar so, wie es damals tatsächlich ausgesehen hat. Es soll neben dem Teilstück, der Holz-Erde-Mauer, das bereits im Römerpark steht, die große Attraktion des archäologischen Parks im Römerbergwald werden.

Auftrag für Peterse

Eigentlich wollte der Museumsförderverein die Planung und den Bau erst in einigen Jahren in Angriff nehmen. Jetzt aber glaubt er, dass er das Projekt deutlich schneller realisieren kann als ursprünglich gedacht. Als ersten Schritt will der Verein jetzt den niederländischen Experten Dr. Kees Peterse damit beauftragen, den Aufbau des nördlichen Lagertores nach historischen Erkenntnissen möglichst detailgetreu zu Re-

konstruieren. Die Rekonstruktion soll die Grundlage für den späteren Bauantrag sein. „Dr. Peterse hat uns bereits ein sehr attraktives Angebot gemacht“, sagte Dr. Jens Herold, der Vorsitzende des Fördervereins, bei der Jahreshauptversammlung. Hinzu

kommt, dass auch die Stadt Bergkamen ihre Unterstützung zugesagt hat. Bei der Haushaltsplanberatung im vergangenen Dezember hatte der Stadtrat einem Antrag mit großer Mehrheit zugestimmt, den Ausbau des archäologischen Parks in Oberaden weiter voranzutreiben.

Der Vorstand des Fördervereins plant schon im April ein Treffen mit Peterse, um mit ihm das weitere Vorgehen abzustimmen. Dr. Herold hofft, detaillierte Pläne für den Neubau des Nordtores beim Mitgliederabend des Vereins am 16. November vorstellen

zu können. Möglicherweise kann Peterse bis dahin sogar ein 3-D-Modell bauen, um den Aufbau und die Dimensionen des Tors deutlich zu machen.

Das größte Hindernis beim Bau des Nordtores dürfte allerdings die Finanzierung sein. Nach Schätzungen von Museumsleiter Mark Schrader kostet der Nachbau etwa 450.000 Euro. Etwa ein Drittel davon übernimmt die Stadt Bergkamen. Sie hat 150.000 Euro als „Anschubfinanzierung“ für den Bau des Nordtores für das Jahr 2020 vorgesehen. Den Restbetrag müsste der Förderverein selbst aufbringen – wohl vor allem über Sponsoren, die sich an der Finanzierung beteiligen.

Stabile Konstruktion

Der Bau des Tors wird unter anderem so teuer, weil die Konstruktion stabil genug sein soll, dass Besucher sie ohne Probleme begehen können. Deshalb will der Verein auch wie beim Bau der Holz-Erde-Mauer ein professionelles Holz-Bau-Unternehmen engagieren, das das Tor nach dem historischen Vorbild nachbaut.

Schrader kann zurzeit noch nicht abschätzen, wie lange es dauert, bis der Verein die Finanzierung zusammen hat und tatsächlich mit dem Bau beginnen kann. „Dazu benötigen wir sicherlich eine breite Unterstützung von Vereinen und vielen Bergkamener Bür-

gern“, sagte er.

Eine Umwägbarkeit ist auch, wie lange es dauert, bis das Fachunternehmen tatsächlich mit dem Bau beginnt. Zurzeit sei die Baubranche stark ausgelastet und es sei nicht leicht, ein Unternehmen zu finden.

Nur mit dem Baumaterial dürfte es keine allzu großen Probleme geben. Das Nordtor wird aus Eigenstämmen gebaut – genau wie die Holz-Erde-Mauer. Das Sturmiefriederike hat vor einigen Wochen viele Bäume enturzelt und dafür gesorgt, dass viel passendes Holz auf dem Markt ist.

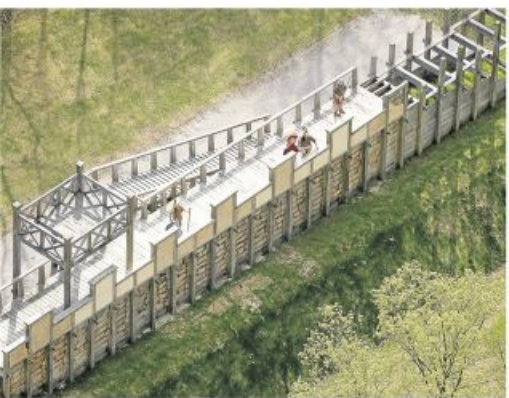
Militärlager nur für eine kurze Zeit

- Das **Römerlager** Oberaden bestand nur kurze Zeit, wahrscheinlich von 12 bis 8 v. Chr.
- Das siebeneckige Lager hatte eine **Fläche** von etwa 56 Hektar – etwa so viel wie die Fläche der ehemaligen Zechenhaus Aden.
- Es war von einer etwa 2,7 Kilometer langen Holz-Erde-Mauer umschlossen und hatte **Lagerorte** in alle vier Himmelsrichtungen.
- Nach heutigen Schätzungen waren im Lager zwei bis drei römische **Legionen** stationiert. Das entspricht bis zu 12.000 Mann.



Dr. Kees Peterse hat bereits die Holz-Erde-Mauer rekonstruiert und Baupläne gemacht. Jetzt soll er auch die Rekonstruktion des Nordtores übernehmen.

FOTO: ARCHIV



Die nach historischem Vorbild gebaute Holz-Erde-Mauer ist die große Attraktion im Römerpark Oberaden. Sie soll in den nächsten Jahren durch einen Nachbau des nördlichen Lagertores ergänzt werden.

FOTO: MEX

Zwischentrakt entsteht schon in diesem Sommer

Bau als „experimentelle Archäologie“

Der Zwischentrakt zwischen dem bereits fertigen Nachbau der Holz-Erde-Mauer und dem Standort des historischen Nordtores soll schon ab diesem Sommer entstehen. Museumsleiter Mark Schrader hat bereits das erforderliche Holz geordert, um diesen Teil der Lagerbefestigung im Zuge von sogenannter „experimenteller Archäologie“ nachzubauen.

Dabei bauen Interessierte die Lagerbefestigung mit alten Handwerkstechniken nach. Sie lernen bei dieser Arbeit automatisch, wie die

Handwerker in der Antike beim Bau solcher Konstruktionen gearbeitet haben und mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hatten. Gleichzeitig kann der historische Nachbar der Lagerbefestigung um ein Stück verlängert werden.

Der Zwischentrakt wird allerdings einen Makel haben: Er wird im Gegensatz zum bereits fertigen Stück Holz-Erde-Mauer und zum künftigen Nordtor nicht begehbar sein, da er von Laien gebaut wird und die ausreichende Festigkeit nicht garantiert ist.